

Bericht
zur Inspektion

der
Albatros-Schule
09S03
(Schule mit dem Förderschwerpunkt
Geistige Entwicklung)

Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Albatros-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Albatros-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Albatros-Schule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrter Herr Hofer,
sehr geehrtes Kollegium der Albatros-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Rathenow (koordinierende Inspektorin), Frau Baumhauer, Herrn Car-tobius und Frau Gruber-Beerfeltz (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwick-lungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerk-malen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Schritte für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzu-leiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Bettina Rathenow

1 Ergebnisse der Inspektion an der Albatros-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Schaffung einer lernförderlichen Atmosphäre
- Teamarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen
- Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler, die sich in einem freundlichen, von gegenseitiger Hilfe und Rücksichtnahme geprägten Verhalten äußert
- individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen
- Förderung der verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler

Entwicklungsbedarf der Schule

- zielgerichtete Weiterentwicklung des Schulprogramms unter Einbeziehung von Evaluationsergebnissen
- Fortschreibung des schulinternen Curriculums mit einem festgelegten fachübergreifenden Schwerpunkt

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Albatros-Schule ist eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Sie liegt im Bezirk Treptow-Köpenick in ruhiger, grüner Umgebung am Rande der Wuhlheide und ist als gebundene Ganztagschule mit Unterricht von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr organisiert. Darüber hinaus können die Eltern bei Bedarf das Angebot der ergänzenden Förderung und Betreuung von 6:00 bis 8.00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr wahrnehmen.

Zurzeit lernen an der Schule rund 140 Schülerinnen und Schüler, neben Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ auch solche mit Mehrfachbehinderungen oder mit Beeinträchtigungen aus dem autistischen Spektrum.

In dieser Schulart sind fünf Lernstufen, die Eingangs-, Unter-, Mittel-, Ober- und Abschlussstufe, eingerichtet, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich lange verbleiben. Sie entsprechen insgesamt zwölf Schuljahren.

Neben den Lehrerinnen und Lehrern sind im Unterricht Personen unterschiedlicher Professionen gemeinsam tätig: Pädagogische Unterrichtshilfen (PU), Erzieherinnen, Betreuerinnen und Betreuer, Schulhelferinnen und Schulhelfer sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Es besteht die Möglichkeit, therapeutische Leistungen, z. B. Physio- oder Ergotherapie, direkt in der Schule wahrzunehmen. Diese werden durch Therapeutinnen und Therapeuten des Jugendgesundheitsdienstes realisiert.

Zur Unterstützung der Lehrkräfte sowie der Schüler- und Elternschaft ist ab 01.05.2014 eine Schulsozialarbeiterin vom freien Träger Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH (tjfbg) mit halber Stelle tätig. Die Finanzierung erfolgt aus dem Bonusprogramm.¹

1.3 Erläuterungen

Im Schulprogramm der Albatros-Schule haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgende Absicht formuliert: „Ziel ist es, unsere Schüler zu einer möglichst aktiven, selbstständigen und selbst bestimmten Lebensbewältigung in sozialer Integration zu befähigen.“ Dieses Zitat drückt das Grundverständnis des gesamten Kollegiums in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus. Alles Bestreben ist auf die individuelle Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Schaffung einer lernförderlichen Atmosphäre ausgerichtet. Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich an der Schule wohl, sie berichten, dass die Lehrerinnen und Lehrer sowie die weiteren Personen hilfsbereit und freundlich sind. Besonders gut gefällt ihnen das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die regelmäßig stattfindenden Feste und Feiern, wie die Einschulungs- und Weihnachtsfeier, das Frühlingsfest oder die Verabschiedung der Abschlussklasse. Ebenso äußern sich die Eltern sehr zufrieden mit den Lernbedingungen und den inhaltlichen Angeboten, aber auch mit der guten Atmosphäre und der Offenheit der Lehrkräfte für die individuellen Problemlagen ihrer Kinder.

Bereits beim Betreten der Schule fällt dem Besucher das freundliche Miteinander der Kinder und Jugendlichen auf. Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme gehören zum Selbstverständnis der Schule. So sieht man oft, wie Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer von Mitschülerinnen und Mitschülern geschoben werden oder sich die Lernenden beim Anziehen oder bei der Küchenarbeit unterstützen. Verschiedene klassenübergreifende Aktivitäten wie Ausflüge, Fahrten, die Teilnahme an Sportwettkämpfen oder die jährliche Projektwoche, wie zuletzt zum Thema „Zirkus“, fördern das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl. Regelmäßig findet eine Disko sowie Kino in der Schule statt. In der monatlich durchgeführten Schulversammlung präsentiert jeweils eine Klasse Unterrichtsergebnisse oder berichtet von Höhepunkten. Hier werden auch besondere Leistungen, die z. B. bei Sportwettkämpfen erzielt wurden, durch die Schulleitung gewürdigt. Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler er-

¹ Unterstützungsprogramm für Schulen in schwieriger sozialer Lage.

folgt über die Mitsprache in der Schülerversretung. Ein unter der Schülerschaft zum Inspektionszeitpunkt intensiv diskutiertes Thema war der Umgang mit Handys. Sie wünschten sich dazu eine klare Positionierung und Entscheidung durch die schulischen Gremien.

Der Schulleiter wird von den meisten an der Schule beteiligten Personen auf Grund seiner freundlich zurückhaltenden und zugewandten Art geschätzt. Ihm ist ein harmonisches Miteinander besonders wichtig. Probleme und Missstimmungen im Kollegium geht er zügig und lösungsorientiert an. Er nimmt die Sorgen und Probleme seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst und achtet darauf, dass möglichst keiner überfordert wird. Auch die Eltern fühlen sich vom Schulleiter unterstützt und beraten. Fast alle an der Schule Tätigen loben den guten Zusammenhalt im Kollegium.

Die Schulleitung achtet bei der Einsatzplanung auf eine passende Teamzusammensetzung, so dass die jeweiligen Teammitglieder gut und langfristig kooperieren. Dabei werden Wünsche aus dem Kollegium berücksichtigt. Der Schulleiter verlässt sich auf die Zusammenarbeit und greift wenig steuernd ein. Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums und mit der Schulleitung verläuft reibungslos.

Jeweils eine Lehrkraft und eine Pädagogische Unterrichtshilfe (PU) bilden ein festes Klassenteam, welches bei Bedarf zusätzlich durch eine Erzieherin und/oder Betreuerin bzw. Betreuer ergänzt wird. Diese fühlen sich zumeist gleichberechtigt in die Zusammenarbeit eingebunden. Feste Teambesprechungszeiten sind im Stundenplan nicht eingeplant, der Austausch und die Zusammenarbeit werden von den jeweiligen Teams selbst organisiert. Mehrmals im Jahr stattfindende Stufenkonferenzen ermöglichen eine Kooperation über die einzelnen Lerngruppen hinaus. Weiterhin arbeiten die Lehrkräfte in verschiedenen Fachkonferenzen zusammen, z. B. zu den Schwerpunkten „Kollegiale Fallberatung“, „BQL-Berufsvorbereitende Maßnahmen“, „Unterstützte Kommunikation“ oder „PC-Lernprogramme“.

Eine Zusammenführung aller Aktivitäten in einem gesteuerten und zielgerichteten Schulentwicklungsprozesses durch den Schulleiter findet jedoch nicht konsequent statt. Auch die vorhandene Steuerungsgruppe, in der jeweils eine Lehrkraft aller Stufen vertreten ist, tagt nur unregelmäßig ca. zweimal im Jahr. Bezogen auf die mit dem neuen Rahmenlehrplan eingeführten Unterrichtsfächer (z. B. Deutsch, Mathematik, Sachunterricht) sind an der Albatros-Schule auch keine Fachkonferenzen eingerichtet.

Anlässlich der bevorstehenden Schulinspektion hat die Schule ihr Schulprogramm überarbeitet. Die inhaltlichen Beiträge aus den einzelnen Bereichen wurden von der Schulleitung zusammengefasst, von zwei Lehrkräften korrigiert und das Ergebnis auf die Homepage gestellt. So ist eine aktuelle Bestandsaufnahme entstanden, die, versehen mit einem Schulmotto, einem allgemeinen Schulziel und vorangestellten Grundsätzen der pädagogischen Arbeit, den Unterricht in den einzelnen Bereichen und Projekten der Schule anschaulich beschreibt. Drei Evaluationsprojekte, die von einem Evaluations-team in einem bestimmten Zeitraum durchgeführt werden sollen, sind im Schulprogramm geplant: „Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Sportwettkämpfen“, „Gestaltungswünsche der Schülerinnen und Schüler für das Schulhaus und Freigelände zur Verbesserung der Freizeitangebote“ sowie „Gestaltung von vier Schulfesten im Jahr“. Nicht formuliert sind Ziele, die mit der Umsetzung dieser Vorhaben verfolgt werden und Indikatoren, anhand derer die Wirksamkeit überprüft werden kann. Auch die Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht zum Thema „Gewalt“ von März 2014 sind im Schulprogramm nicht berücksichtigt. Drei weitere, beispielhaft formulierte Entwicklungsvorhaben aus der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht von 2011 - Verbesserung der Sprachförderung, Vermeidung von Schuldistanz, Verbesserung der Qualität des Schulalltages und Zufriedenheit der Mitarbeiter durch Kollegiale Fallberatung als Fachkonferenz - sind ebenfalls nicht in das Schulprogramm aufgenommen und wurden bisher auch nicht evaluiert. Die dort geplanten Maßnahmen werden jedoch weitgehend umgesetzt. Insgesamt ist die kontinuierliche Verständigung auf Entwicklungsvorhaben und deren Evaluation, verbunden mit einer langfristigen Zielsetzung im Sinne eines Qualitätskreislaufes, noch nicht gegeben.

Im Unterricht handeln die unterschiedlichen Professionen meist nach Absprache und gehen wertschätzend miteinander um. Die Erzieherin und die Betreuerin bzw. der Betreuer kümmern sich um

einzelne Kinder und unterstützen dabei, den Schulalltag zu bewältigen. Die Lehrkraft und die PU gestalten gemeinsam oder abwechselnd den klar strukturierten Unterricht.

Ritualisierte Abläufe, wie der Morgenkreis oder die gemeinsamen Mahlzeiten sowie wechselnde Konzentrations-, Bewegungs- und Entspannungsphasen schaffen für die Kinder und Jugendlichen Orientierung. Der Tagesablauf und die Lernangebote sind auf die Förderung lebenspraktischer Kompetenzen ausgerichtet. Die Unterrichtsinhalte und Anforderungen orientieren sich dabei an den Besonderheiten sowie spezifischen Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. In 70% des Unterrichts erhalten die Lernenden individuelle Angebote sowie unterschiedliche Materialien, wie Piktogramme, Bild- und Wortkarten, haptische Medien oder Realobjekte. Für Leistungstärkere sind klassenübergreifende, leistungsdifferenzierte Rechenkurse in vier Niveaustufen eingerichtet.

Gruppenarbeitsphasen finden vor allem auch im Sport oder beim Musizieren statt. Darüber hinaus schaffen die Lehrkräfte im Klassenunterricht kaum Möglichkeiten für kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit. Ein Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern findet hier eher selten statt. Entwicklungspotential besteht im Einsatz von Aufgaben- und Fragestellungen, die die Lernenden anregen, sich mit unterschiedlichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen. Dies gelingt schon in lebenspraktischen Situationen, wie bei der Vorbereitung und Zubereitung von Mahlzeiten oder im berufsvorbereitenden Unterricht der Abschlussstufe. Hier wird besonders auch das selbstständige und kooperative Lernen gefördert. In Vorbereitung auf eine Teilhabe am Arbeitsleben werden für die Jugendlichen mehrwöchige Praktika in Kooperation mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung, mit Einrichtungen des öffentlichen Dienstes oder der freien Wirtschaft organisiert.

Angelehnt an den Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ haben die Fach- und Stufenkonferenzen der Fächer Sach- und Sportunterricht ein schulinternes Curriculum mit dem fach- und stufenübergreifenden Schwerpunkt „Schülerinnen und Schüler nehmen am Gemeinschaftsleben teil“ entwickelt. Anlässlich der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der jährlichen Weihnachtsfeier und des Sportfestes sollen die Schülerinnen und Schüler fachliche und fachübergreifende Kompetenzen erwerben. Das zu erreichende Ziel ist mit Indikatoren versehen und kann somit leicht evaluiert werden. Für das Fach Kunst liegt ein fachspezifisches Curriculum zum Erwerb von zwei Leitkompetenzen in der Eingangs- und Unterstufe vor. Für alle weiteren Fächer steht ein schulinternes Curriculum noch aus.

Die Schule setzt die Sprach- und Kommunikationsförderung erfolgreich um. Die Kinder und Jugendlichen werden in vielfältiger Weise zu sprachlichen Äußerungen angeregt. Manche der Lernenden nehmen gemäß ihren Fähigkeiten an Lese- oder Schreiblehrgängen teil und können den „Leseführerschein“ erwerben. Eine pädagogische Mitarbeiterin bildete sich zum Konzept „IntraActplus-Lesen und Rechtschreiben lernen fort“ und hat dies in einer schulinternen Fortbildung im Kollegium multipliziert. In einer Arbeitsgemeinschaft erstellen interessierte Schülerinnen und Schüler die Schülerzeitung „Alberta“. Hierbei lernen sie u. a. Computerprogramme anzuwenden. Der Umgang mit den neuen Medien und die verantwortungsvolle Nutzung des Internets als Informations- und Kommunikationsmittel rücken zunehmend in den Fokus der Schule. Die Lehrkräfte tauschen sich in der Fachkonferenz PC/Lernsoftware über die Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der IT-Technik für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ aus. Der Erwerb des PC-Führerscheins bescheinigt den Jugendlichen Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer und Kenntnisse der Gefahren des Internets.

Mit Hilfe der unterstützten Kommunikation² können sich auch nichtsprechende Schülerinnen und Schüler verständlich machen und kommunizieren. Hierbei werden Hilfsmittel wie Bild-Wort-Karten, Piktogramme, Sprachausgabegeräte oder lautunterstützende Gebärden eingesetzt. Die Schule entwickelte dazu einen schulinternen Gebärdenkatalog als einheitliches Angebot. In der Schulversammlung wird regelmäßig die „Gebärde des Monats“ vorgestellt und eingeführt. Darüber hinaus nutzen einige

² Die unterstützte Kommunikation (UK) ist ein Sammelbegriff aller Maßnahmen, die Menschen ohne (ausreichende) Lautsprache mithilfe von Symbolen, Bildtafeln oder Computern Kommunikation ermöglichen sollen.

Schülerinnen und Schüler individuell angepasste, elektronische Hilfen wie Talker³ oder Kommunikationssoftware.

Grundlage der individuellen Förderung und Unterstützung ist die für jede Schülerin, jeden Schüler erstellte Förderplanung. Diese wird regelmäßig halbjährlich fortgeschrieben und mit den Eltern besprochen. Neben den individuellen Unterrichtsangeboten, dem Einsatz verschiedener Hilfsmittel und den vielfältigen, an den Interessen und Fähigkeiten ausgerichteten Arbeitsgemeinschaften erhalten die Kinder und Jugendlichen nach Entscheidung durch den zuständigen Schularzt Physiotherapie bzw. Ergotherapie. Das erspart den Betroffenen und deren Eltern zusätzliche Wege. Regelmäßig bieten die Therapeutinnen und Therapeuten Beratung für Eltern und Lehrkräfte an. Durch den fachlichen Austausch der verschiedenen Professionen können zielgerichtet Übungen in den Schulalltag der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingebettet und Lerninhalte mit praktischen Übungen verknüpft werden.

Ebenso suchen die Lehrkräfte und Erzieherinnen Kontakt zu den Elternhäusern. Allerdings sind die meisten Eltern nicht bereit oder in der Lage, sich über die Probleme des eigenen Kindes hinaus für die Schule zu engagieren. Einige wenige Erziehungsberechtigte betätigen sich aber sehr aktiv in den Gremien und im Förderverein. So wurde z. B. auf deren Initiative und mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins 2009 ein attraktiver Wasserspielplatz auf dem Schulgelände gebaut.

Insgesamt ist im Vergleich zu den Ergebnissen der ersten Inspektion im Juni 2008 eine deutliche Entwicklung zu verzeichnen, die sich besonders auf die Unterrichtsarbeit und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler bezieht. Auch in der Schulentwicklung gibt es positive Ansätze, die es weiter auszubauen gilt.

³ Talker gehören zu den elektronischen Kommunikationshilfen für Menschen, die nicht über die Lautsprache kommunizieren können.

1.4 Qualitätsprofil der Albatros-Schule

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	ohne Bewertung			
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.5 Unterrichtsprofil⁴

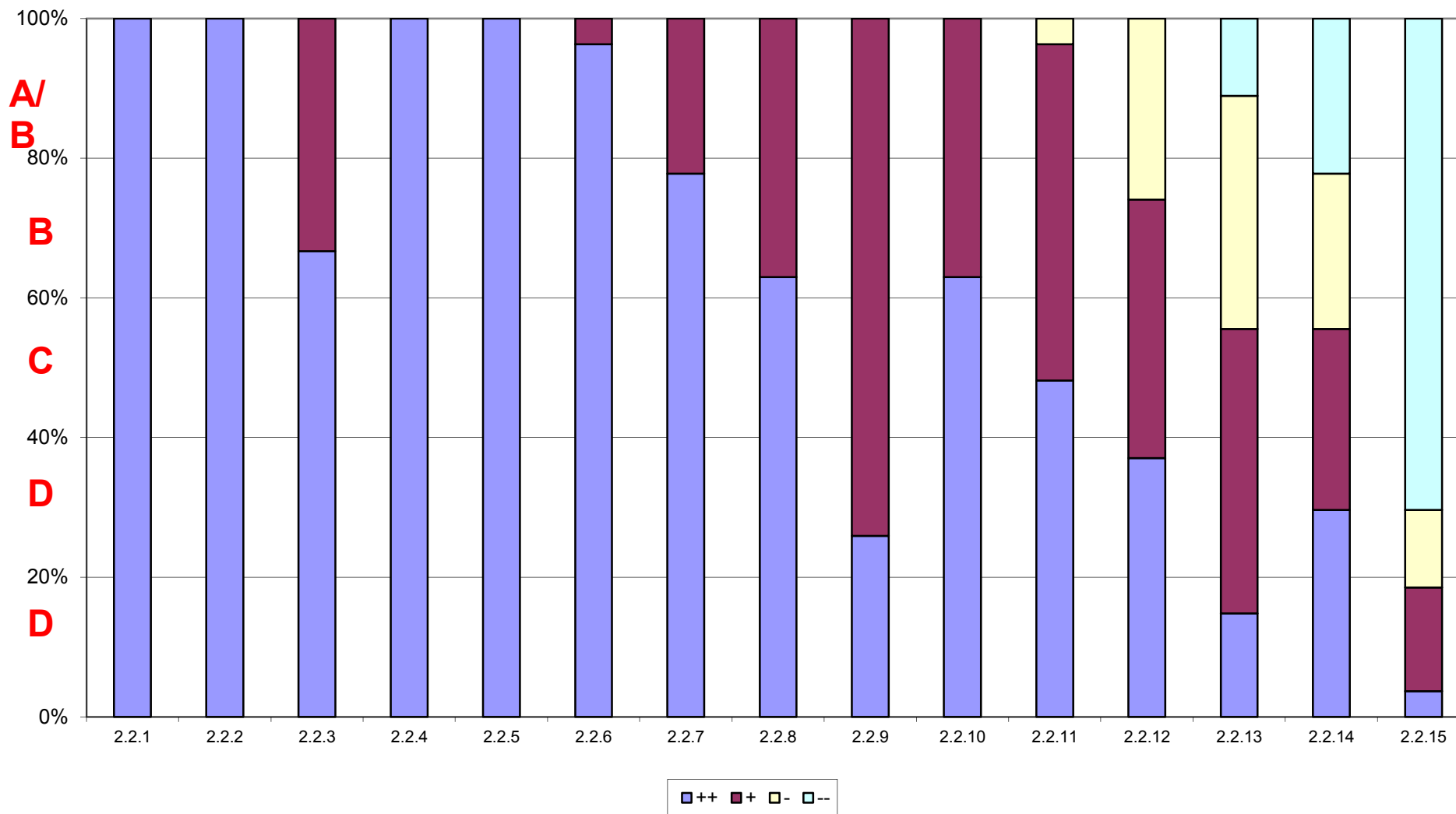
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel

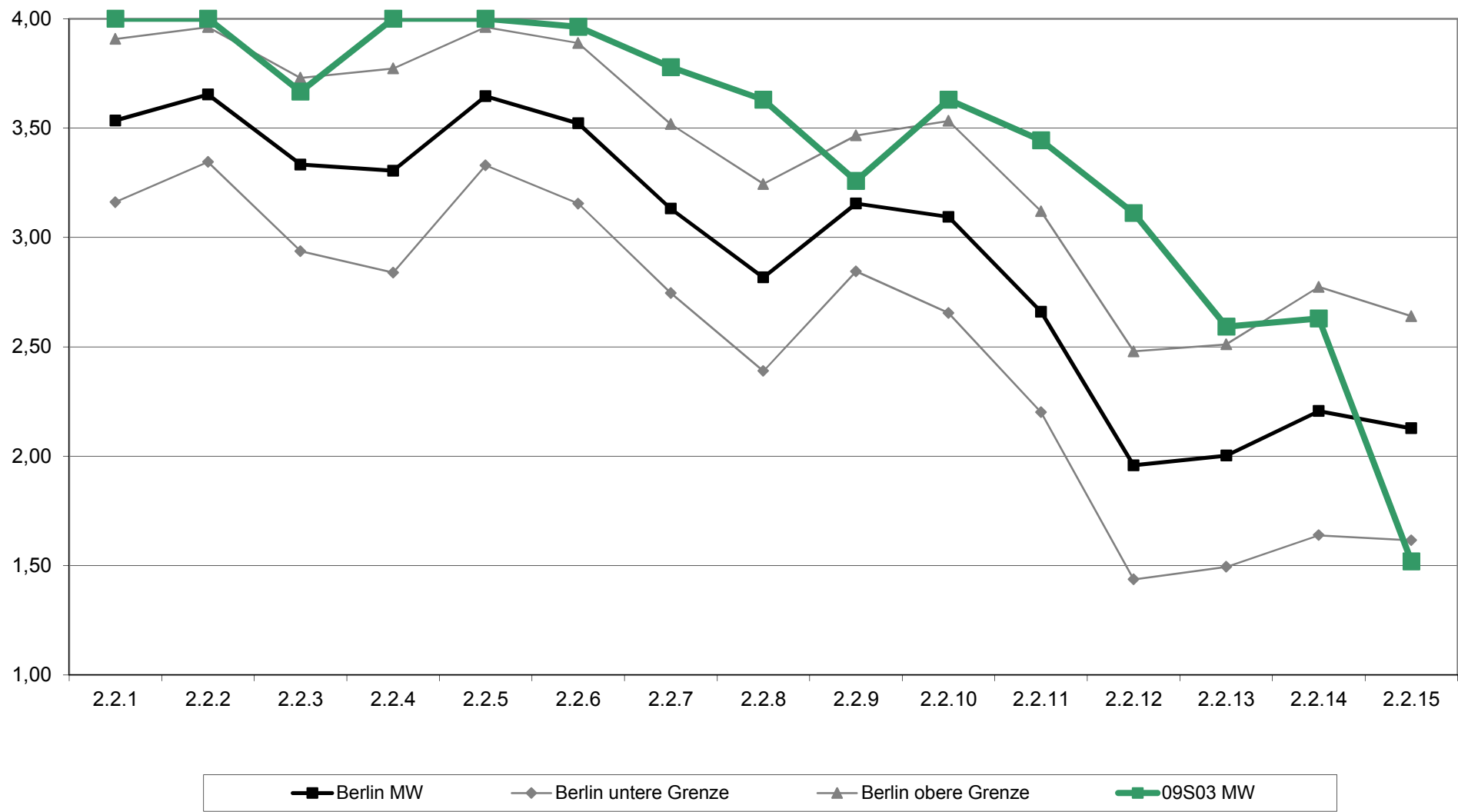
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	27	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,53	a
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	66,7 %	33,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,67	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	20	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,31	a
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	27	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	96,3 %	3,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	27	77,8 %	22,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,78	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	27	63,0 %	37,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27	25,9 %	74,1 %	0,0 %	0,0 %	B	3,26	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	27	63,0 %	37,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	27	48,1 %	48,1 %	3,7 %	0,0 %	A	3,44	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	27	37,0 %	37,0 %	25,9 %	0,0 %	B	3,11	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	27	14,8 %	40,7 %	33,3 %	11,1 %	C	2,59	2,00	a
2.2.14	Kooperatives Lernen	27	29,6 %	25,9 %	22,2 %	22,2 %	C	2,63	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	27	3,7 %	14,8 %	11,1 %	70,4 %	D	1,52	2,13	d

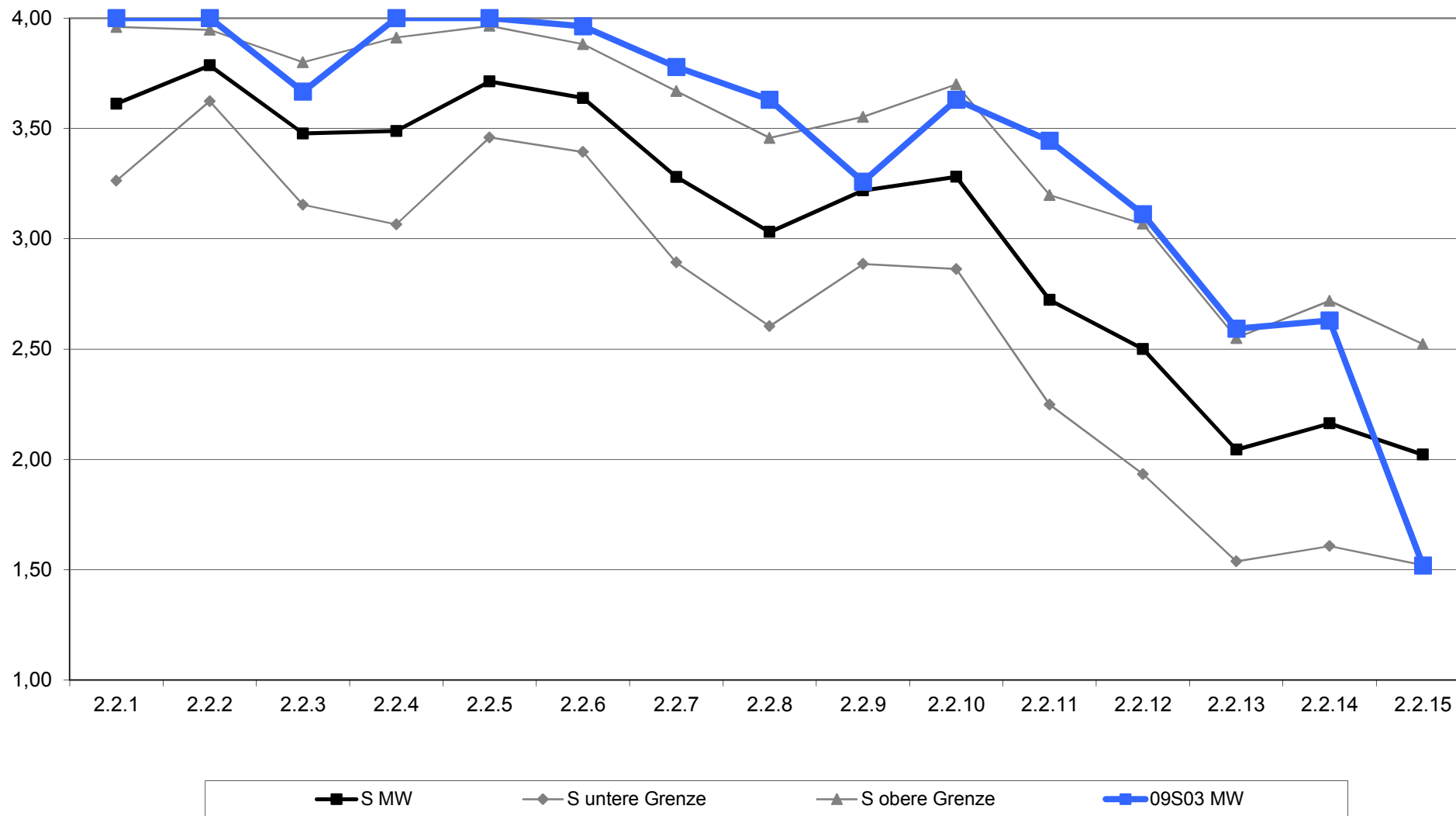
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Albatros-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	27
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	5	10

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
17	10	0	0	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	5
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	-	-

genutzte Medien⁵

-	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
11 %	interaktives Whiteboard
19 %	visuelle Medien
15 %	Audiomedien
26 %	Tafel/Whiteboard
7 %	Heft/Hefter

11 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
11 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
15 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
30 %	haptische Medien
81 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	4 %	Entwerfen
63 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
26 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	7 %	Planen
4 %	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	30 %	Produzieren
11 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	67 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	7 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	11 %	Lernspiel, Planspiel
4 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	48 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	10	0	12
prozentuale Verteilung ⁷	56 %	37 %	0 %	44 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 20 von 25 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 80 %.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Albatros-Schule liegt auf einem teilweise bewaldeten Grundstück am Rande der Wuhlheide. Von der stark befahrenen Treskowallee aus ist sie über eine kurze, schmale Stichstraße zu erreichen. Vor zwölf Jahren bezog sie ihr jetziges Gebäude, ein aufwändig saniertes, ca. 100 Jahre altes, ehemaliges Krankenhaus. Die Außenanlagen und das Schulhaus sind sehr gepflegt und bieten den Schülerinnen und Schülern sowie dem Personal gute Arbeits- und Lernbedingungen. Das Kollegium und die Schülervertretung konnten auf die Gestaltung und Ausstattung Einfluss nehmen und so ihre Vorstellungen von einer Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt weitgehend umsetzen.

Das Haupthaus hat drei Gebäudeflügel und wird vom Keller bis zum Dachgeschoss genutzt. Zwei Aufzüge sichern den barrierefreien Zugang zu allen Bereichen. Die Treppenhäuser und Flure folgen in den drei Etagen einem Farbkonzept, welches gleichzeitig der Orientierung dient. Darüber hinaus sind sie mit Urkunden, Fotos und künstlerischen Arbeiten der Schülerschaft geschmückt. Die Türen der 18 Klassenräume sind mit Abbildungen gestaltet, auf denen zu erkennen ist, wer zur Klasse gehört und wo sie sich zurzeit befindet. Zu jedem Klassenraum gehört ein Gruppenraum mit einer Küchenzeile. Mittlerweile sind in 7 Klassenräumen interaktive Whiteboards installiert, die intensiv genutzt werden.

Auf allen Etagen befinden sich behindertengerechte, saubere und gepflegte Toiletten sowie Therapie-räume. Wasch- und Pflegeräume sind im Erdgeschoss und in der ersten Etage zu finden, die mehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler der zweiten Etage müssen den Raum im ersten Obergeschoss mit nutzen. Zur Entspannung und Therapie ist im Erdgeschoss ein Whirlpool und der Snoezelenraum⁸ eingerichtet. Weiterhin gibt es verschiedene Werkstätten für Holz, Keramik, Wäschepflege und Textilarbeit sowie die Lehrküche mit höhenverstellbaren Tischen und Schränken. Darüber hinaus stehen ein Spiel- und Aktionsraum, ein Musik- und Religionsraum sowie ein Arztzimmer zur Verfügung. Die Diensträume der Schulleitung, das Sekretariat, das Lehrkräftezimmer und die Bibliothek mit Computerecke sind funktional, hell und großzügig. Im Eingangsbereich befinden sich die Räumlichkeiten der ergänzenden Betreuung und Förderung.

Neben und hinter dem Schulgebäude schließt sich ein weitläufiges, parkähnliches Gelände an, welches die Schülerinnen und Schüler während der Betreuungszeiten bzw. in den Pausen nutzen, z. B. indem sie mit Tretautos fahren, Ball spielen oder sich auf den Bänken ausruhen. Die vor sechs Jahren errichtete Sporthalle mit integrierter Aula wird auch für musikalisch-künstlerische Aktivitäten sowie Feste genutzt. Für spezielle Fitnessübungen und für spezifische Therapien der Physiotherapeuten wurde dort eine Vibrationsplatte installiert.

Auf dem Rasensportplatz können die Kinder und Jugendlichen Fußball spielen. Allerdings kam dies in letzter Zeit selten vor, da das Grünflächenamt den Rasen nicht mehr regelmäßig mäht. Ein besonderes Highlight ist für alle Beteiligten der auf Elterninitiative und mit Hilfe mehrerer Sponsoren errichtete Wasserspielplatz. Dieser und viele weitere Bereiche der Außenanlage laden zum Verweilen, Spielen und Toben ein.

⁸ Snoezelen ist eine Methode der Ruhe und Entspannung. Durch einen „Snoezelenraum“ wird eine Umgebung geschaffen, die eine gezielte Entspannung und konzentrierte Wahrnehmung unterstützt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Vogel
Schulaufsicht	Herr Migulla

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	139				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	142	136	137	133	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	22 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	54,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	absolute Zahlen	13	12	11	11
	prozentualer Anteil	9 %	8 %	8 %	8 %
Jahrgangsstufen	E	U	M	O	A
	Klassen pro Jahrgangsstufe	2	6	3	5
Durchschnittsfrequenz	7				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Hofer
stellvertretender Schulleiter	Herr Wulff

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	25
Pädagogische Unterrichtshilfen	25
Erzieherinnen	4

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Betreuerinnen und Betreuer	13

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	614,4
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	612,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,7 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.05.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	10.06.2014
27 Unterrichtsbesuche	10.06.2014 und 12.06.2014
Interview mit 18 Schülerinnen und Schülern ⁹	10.06.2014
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern und pädagogischen Unterrichtshilfen	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	12.06.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit 7 Erzieherinnen sowie Betreuerinnen und Betreuer	
Gespräche mit der Schulsekretärin und dem Hausmeister	10.06.2014
Präsentation des Berichts	Oktober 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	14 %
Lehrkräfte und Pädagogische Unterrichtshilfen	66 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Albatros-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als Schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Albatros-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	#
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	#
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	#
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
ohne Bewertung		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler				
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++		
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹²				
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+		
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹³				
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit				
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
1.3.6 Gesamteindruck der Schule				
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹² Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	#
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	#
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	#
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	96 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	89 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	37 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	33 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	96 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	96 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	41 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	89 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	89 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	41 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	19 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	37 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	19 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	89 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	89 %
	5. Die gewählten Methoden und	96 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	89 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	96 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	41 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	48 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	56 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	44 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	70 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	37 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	56 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	19 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	74 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	44 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	56 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	4 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	48 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	56 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	37 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	22 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	15 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	22 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	11 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	11 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	#
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#	
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot		
	Qualitätskriterien	Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	--
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	18	72%	22%	0%	6%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	18	61%	28%	0%	0%	11%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	18	67%	22%	6%	0%	6%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	18	33%	17%	6%	11%	33%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	18	39%	0%	11%	11%	39%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	18	22%	33%	17%	6%	22%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	18	67%	17%	0%	6%	11%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	18	67%	28%	0%	6%	0%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	18	56%	28%	0%	6%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	18	28%	33%	11%	11%	17%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	18	28%	11%	11%	0%	50%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	18	56%	33%	0%	6%	6%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	18	39%	28%	6%	0%	28%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	18	33%	6%	22%	6%	33%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	18	50%	33%	6%	11%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	18	61%	28%	6%	6%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	18	6%	11%	22%	6%	56%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	18	33%	28%	28%	6%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	11%	17%	44%	22%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	18	50%	33%	0%	0%	17%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	18	56%	33%	0%	6%	6%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	18	61%	22%	11%	6%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	18	72%	17%	6%	6%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	18	61%	22%	0%	0%	17%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	18	67%	28%	0%	0%	6%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	18	78%	17%	0%	6%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	18	50%	33%	6%	6%	6%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	18	22%	28%	0%	6%	44%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	18	61%	33%	0%	6%	0%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	18	61%	28%	6%	6%	0%

b) Lehrkräfte und Pädagogische Unterrichtshilfen

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	33	97%	3%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	33	67%	30%	0%	0%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	33	61%	30%	6%	0%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	33	12%	6%	3%	15%	64%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	33	48%	30%	12%	0%	9%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	33	67%	27%	0%	3%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	33	82%	18%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	33	91%	9%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	33	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	58%	42%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	33	36%	42%	18%	0%	3%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	33	61%	39%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	33	48%	45%	3%	0%	3%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	33	85%	15%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	33	73%	27%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	33	73%	21%	3%	0%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	33	18%	24%	24%	9%	24%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	12%	27%	45%	12%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	33	9%	21%	61%	6%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	33	73%	24%	3%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	33	61%	36%	3%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	33	64%	30%	3%	3%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	33	58%	42%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	33	48%	27%	18%	6%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	33	79%	18%	0%	0%	3%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	33	91%	9%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	33	58%	39%	3%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	33	39%	36%	9%	6%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	33	42%	33%	9%	3%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	33	64%	36%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	33	52%	48%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	33	82%	15%	3%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	33	73%	24%	0%	3%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	33	76%	21%	3%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	33	79%	21%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	33	70%	24%	6%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	33	27%	27%	24%	9%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	33	12%	45%	27%	6%	9%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	33	76%	21%	3%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	33	67%	30%	3%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	33	94%	6%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	33	91%	6%	3%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	33	88%	12%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	33	76%	15%	0%	0%	9%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	33	82%	18%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	33	27%	48%	18%	6%	0%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

